



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XXXV. Woche.

1677



1649
Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/
Das II. Stück der XXXV. Woche.

Rom vom 17. Augusti/ st. nov.

Alhier hat es 3. Tage nach einander / mit jedermans grosser Verwun-
derung / schrecklich geregnet / und verwichenen Donnerstag Morgens/
nachdem es auch die ganze Nacht geregnet / das Weier in der Fürstin
Altierti Capelle geschlagen / jedoch weniger Schaden gethan / als man befürchtet.
Nach diesem schlug es bey den Augustinern ein / und dann auch eine Weile von
hier / da es zugleich einen Menschen erschlagen. Nunmehr sind jüngst gedachte
beide Duetisten / durch Vermittelung des Cardinals Pio / verglichen / wieder
aus der Engels-burg heraus gelassen / und in 2. Kirchen / in welche sie getheilt
gebracht worden / da sie des Pabsts Urtheil abwarten müssen.

Wien vom 29. dito.

Gestern hat der antwesende Türckische Aga bey dem Herrn Hof-Kriegs-
Raths Präsidenten/ Grafen Wioneruculi/ Audienz gehabt/ man kan aber von
seinem Mitbringen noch nichts vernehmen / jedoch wird gemuthmasset / daß/
weil hier unlängst auff's neue anbesohlen worden / in Nieder-Ungarn alle
Streiffereyen gänglich einzustellen/ und also gegen die Türcken nichts feindliches
vorzunehmen / heinselber Aga von dem Bezier zu Ofen eine gleichmässige
Erklärung zu unverbrechlicher fest- Haltung des Friedens / und Bezeugung
guter Nachbarschaft/ thun werde. Der Fürst von Lobkowitz hat die Kaiserliche
Bevolligung / wegen vollzogener Deyraß mit der Princessin von Nassau/
nicht erhalten können / sondern wird hier viel mehr übel aufgenommen/ daß er
ohne Vorwissen seines Lehen- Herrns dergleichen Pacta eingangen/ deßwegen
dann sein hier gewesener Abgesandter unerrichter Sache wieder abgereiset.
In Ober- Ungarn fahren die Malcontenten mit ihren Feindseligkeiten noch
beständig fort / und wird wegen Jannar / weil die Besatzung sehr schwach/
nicht geringe Sorge getragen.

Paris vom 24. dito.

Der Herr Graf d' Estree / Königlich Admiral / hat von Ihrer Königl.
Maj. Abschied genommen / dem Chevalier de Gramay / welcher voraus nach
Drest gegangen/ zu folgen. Sonsten gehet hier jeko gar wenig vor/ absonderlich
in Kriegs- Sachen / und wird man von andern Orten von unsern Armeen
mehr zu vernehmen haben / als man von hier berichten kan / indessen ist man
hier sehr bestürzt wegen einiger tausend abgedandter Polnischer Volder/ so in
kaiserliche Dienste sollen gegangen seyn.

Londen

Londen vom 26. dito.

Den 14. dieses ist Sr. John Warboroug mit seinen unterhabenden Schiffen von Plegmunden zu Segel gängen / die zu Algiers zur Raifon zu bringen. Der Ritter Temple wird ehest wieder nach Niemagen aufbrechen. Den 12. dieses ist Sr. Maj. zu Woladze gewesen / die Magazine zu besichtigen/ und wie weit man so wohl daselbst/ als zu Depfort/ Chatham/ und andern Orten/ mit dem Schiffsbau gekommen. Über die jüngst gemeldeten Grossen sind noch etliche über See gängen. Den 16. dieses ist Sr. Königl. Hoheit mit etlichen Schiffen aufgangen / bey gutem Winde nach Plegmunden zu gehen. Weil diese Jahreszeit am bequemsten / sich auffm Lande zu erlustigen/ als ist die Thesaury biß naheß / folgenden Monat aufgeschoben worden. Seine Maj. haben wegen etlicher eingekommenen Klagen Sr. Ellis Leigshon auß Frankreich anher verurtheilen lassen / sich deßwegen zu verantworten / welcher auch den 16. dieses allhier erschienen / und darauf gefangen nach dem Tour gebracht worden.

Niemagen vom 25. dito.

Bergangenen Sonnabend Abends ist der ordinar - Enboye wegen der Gron Portugall hier ankommen/ einige Wohnungen zu mietzen. Bertwichen Montag kam der Bischoff von Marsilien auß Polen anher / und nahm sein Logement in des Französischen Gebollmächtigten / Grafens v. Abaux/ Hause: selbiger wird bey den Franzosen in sehr grossen Ehren gehalten/ weil er sehr gute Sachen vor ihren König in Polen verrichtet.

Lands Gron vom 17. dito/ st. ver.

Der Obriste Swantvedel ist allhier wieder angekommen / und darauf mit einer Paray zu Pferde aufgangen/ den Feind zu erkundigen/ welcher dem Verrieth nach/ zu Midsby stehen soll: ob er nun seinen Weg weiter nach Marlarid nehmen wird / öffner die Zeit. Sonsten wird allhier die Artillerie einzgeschafft/ wohin aber selbige soll geführt werden/ ist noch unbekusst.

Koppenhagen vom 18. dito.

Gestern ist der Herr Kriegs-March Meier von Schonen wiederum hier angekommen / und hat das mit dem Feinde/ wegen Ransonirung der Gefangenen/ geschlossene Carrel mitgebracht. Die Kaiserlichen Dragonner/ welche den 16. dieses zu Slagels gewesen / werden noch heure hier erwartet. Auß Norwegen haben wir Nachricht / daß Ihre hohe Excell. Güldenlöw/ nachdem Sie zu Marstrand alle nöthige Anstalt gemacht / und den Obristen Couperon auß Carlstein zum Commandanten beordnet / sich mit dem General-Major Lettenhelm conjungirt / und zwischen Gorthenburg und Baguß gesetzt haben/ unterdessen wird Wester-Gorthland von ihnen in Contribution gelegt. Ihre Durchl. der Herzog von Groy / sind nunmehr von dero in der Besürmung Malmös empfangenen Wunde völlig genesen. Der Herr General-Major

Gron

Granbiller / welcher so wohl vor Mahnde / als im letzten Treffen / sonderliche Tapfferkeit erwiesen / ist allhier / und befindet sich wohl auf. Nunmehr ist zu Ihrer Königl. Maj. bevorstehendem Ausbruche alle Anstalt gemacht. Von unserer Flotte erwarten wir stündlich Nachricht / was das Schiessen gewesen / so vor 8. Tagen in dem Calmar Sunde gehört worden.

Ein anders vom vorigen.

Nunmehr hat man von unserer Reiteren Nachricht bekommen / daß sie unter Christianstam sich gesetzt habe / und soll die feindliche Armee nur zwei Meilen von selbiger stehen. Unsere Reiteren wird daselbst so lange verbleiben / bis unser Fußvolck eingeschiff / alsdann sich selbiges mit solcher conjunction / und / wie man sagt / was grosses vornehmen wird: viel vermeynen / daß es Calmar gelien werde / weil selbiger Ort nicht wohl besetzt seyn soll. Die Königl. Garde ist schon meist von Lands Cron hier angekommen / und werden nun daselbst auch die unberittenen Reiter eingeschiff / welche mit ihrem Sattel und Zeuge nach Norwegen sollen überbracht werden. Gleich jeto kömt Zeitung / daß der Herr Admiral Zuel 3. und Tromp 4. Haupt-Schiffe im Calmar Sunde genommen / darunter der Vice-Admiral seyn soll / wovon mit nächstem die Gewisheit. P. S. Unsere Reiteren hat so stark marchirt / daß über 1000. Mann ihre Pferde unterm Leibe verlohren haben.

Nieder-Elbe vom 20. dito.

Am 17. dieses hat sich die Conferenz zu Altona zwischen dem Königl. Dänischen Groß-Cansler / Herrn Grafen Ahlfelden / und denen Hochfürstl. Lünaburgischen Ministren geendet / und ist das Proponirte ad referendum angenommen worden / davon mit nächstem was mehrers wird zu vernehmen seyn. Die Strassundischen Capen haben ein von Lübeck nach Kopenhagen mit Wein / und andern guten Waaren / beladenes Schiff aufgebracht. Es wollen viel / daß die meisten Schwedischen Schiffe bereit in den Scheeren eingelauffen / und von selbiger Seite dieses Jahr schwerlich was Hauptsächliches zu Wasser zu vermuthen sey. Es ist wiederum ein Grönlands-Fahrer mit 7. Bischen auf der Elbe angekommen / welcher sich aber bey den Frantzösischen Capern sehr hoch hat rangioniren müssen. Gestern sind einige Dänische Bölder / welche zu Breschen geworden / von Buxtehude nach Glückstadt übergeführt worden.

Auß dem Lünaburgischen Lager vor

Eretin vom 17. dito.

Mit dieser Belagerung siehet es noch weitläuffig auß / und weil die Schweden sich zu keinem Accord verstellen wollen / werden sie mit Gewalt so leichtlich nicht herauß zu bringen seyn / denn es uns an Fußvolcke mangelt / und scheinet es / daß die Bürger nach der Einschließung ihrer schönen Kirchen noch harthäckiger worden / weil sie von keinem Accord wissen wollen. Wir sind

zwoe

war schon mit unsern Approchen bis auf 150. Schritte an ihre Contrescarpe kommen / es wird aber bey selbiger das Sehen erst recht angesehen / indessen haben sie 4. oder 5. Tage her abscheulich mit Schreien herauß getvorssen / und uns dadurch ziemlich Leute verderbet. Der Churfürst hat eine solche Artillerie allhier / dergleichen in Teutschland vor einem Orte nicht viel gesehen worden / wie wohl wir (weil die nächsten Batterien noch nicht fertig) bis dato nur mit 72. Stücken geschossen haben: sie bestet sonst in 160. Stücken / worunter drey fünf viertheils Carraunen / 6. gange / 50. halbe / und die übrigen von 12. 6. und 3. Pfunden / wie auch 30. Feuer / Mörsern / unter welchen etliche 300. 200. und 150. Pfündige seyn.

**Auß dem Churfürstl. Brandenburgischen Lager für
Stettin vom 20. dito.**

Den 17. dieses zu Mittag siel der Feind gegen des Obristen Schöninghs Posto auffin Damm auß / und verursachte / daß die unfrigen auß dem nächsten Abschnitte an der Lastadie weichen mußten / so bald aber der Obriste darzu kam / wurde der Feind wiederum zurück getrieben / und alsdann der Posto von den unfrigen wieder behauptet. In der Nacht darauf / zwischen dem 17. und 18. dieses / that der Feind abermahl 2. Auffälle / einen gegen des Obristen Schöninghs / und den andern auf die Lünburgischen Approchen / wurde aber von beiden Orten mit Verlust wieder abgetrieben. Am 18. und 19. dieses gieng nichts sonderliches vor / weil es regnichte Wetter war. Die groesse Batterie / worauf allein in 40. Stücken zu stehen kommen / ist bald fertig. Mit den Approchen ist man nun so nahe kommen / daß man nur noch eine Linie bis an des Feindes Contrescarpe lauffen darff.

Dangig vom 28. dito / ft. nov.

Vorgestern haben Se. Königl. Maj. einem Tartarischen Abgesandten Audienz ertheilet / und selbigen Tages eine der Päblichen Religion zum besten erreichende Entscheidung an hiesige Ordnungen fürnehmlich zu dem Zweck gelassen / daß die Lutherischen den Gottesdienst in hiesiger Marien Kirche mit den Päblichen halten / oder / zu Vereinigung dessen / die Kirche zur Heil. Dreysaltigkeit denerselben einräumen möchten / worüber man gestern / dem Verlaut nach / mit guter verspürten Eintracht auf dem Rathhause zwischen den 3. Ordnungen in fleißiger Berathschlagung begriffen gewesen. Auß Litauen ist mit heutiger hier angekommener Post berichtet worden / daß am Ende des verwichenen Monats die Moskowiter gegen Klotz aufgebrochen / welchen Ort die in Esicores sich versammelnden Türken neben Giecheryn und Cerasi noch vor dem Winter anzugreifen gesonnen waren / die Moskowiter aber wollen gedachte Orter außs äußerste beschützen / weßwegen sie groesse Magazine aufstehen / und dieselben mit allem wohl versehen lassen.